

# Wossische



# Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungswiese ufm. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Chausseestraße 1, V. J. Julius Elias  
Verantwortl. für den Gesamtinhalt (außer Handzettel): Dr. Carl  
Wiesch, Berlin, Für Rüks. unverl. Manusk. ist Porto beständig.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Persepolis-Zentrale Ullstein: Am Dönhofs (A 7) 3600-3665,  
für den Verleger Carl Am Dönhofs 3668-3698. Telegramm-  
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 660.

## Ueber Grönland nach New York

### Wir haben es geschafft

von

Wolfgang von Cronau

Copyright 1930 by Ullstein-Nachrichtendienst und New York Times

New York, 27. August

Es ist ein herrliches Gefühl, wieder in einem Vert zu schlafen. Es war unser gutes Glück, als wir am 1. August von New York nach Grönland aufbrachen. Das Bootschiff war ein kleiner, aber sehr schneller Motorboot, das mit zwei 100-PS-Motoren ausgerüstet war. Die Fahrt nach Grönland war nicht ohne Schwierigkeiten. Wir hatten viele Probleme mit dem Motor und dem Boot. Aber wir haben es geschafft. Wir sind heute in New York angekommen. Das Boot ist heute in New York angekommen. Das Boot ist heute in New York angekommen.

uns das Wasser blau werden; grüne Farbflecken hoben sich über dem Meer: Eisberge. Das Boot, Labrador, konnte nicht mehr weit kommen. Und schon sah man die weißen Gletscher und grünen Gletscherflüsse. Das Boot, Labrador, konnte nicht mehr weit kommen. Und schon sah man die weißen Gletscher und grünen Gletscherflüsse. Das Boot, Labrador, konnte nicht mehr weit kommen. Und schon sah man die weißen Gletscher und grünen Gletscherflüsse.

„Wir haben es geschafft!“, das war ein schönes Gefühl. Das werden wir alle sich finden. Und richtig, das Glück hat uns begünstigt. Dort diese hohen Gletscher, das muß die Natur-

Gebirg von Creabö Island sein. Schon auf dem Meer hatten wir versucht, in Führung mit ihrem Jante zu kommen. Es war uns nicht gelungen. Aber jetzt, wie wir auf die beiden Wachen aufpassen, ist die Verbindung plötzlich da. Sie begrüßen uns, geben uns Informationen. Allerdings war der gute Jante offenbar so aufgeregt, daß er keine Nachrichten so schnell geben konnte. Er hat die arme Frau nicht verlassen konnte. Jetzt liegt an einem Ort in die Wälder eines einsamen Insel. Hier gibt es einen Ort mit Häusern und Menschen: Carlsburg. Hier geben wir uns Wasser nieder. Es ist warm wie etwas verblüht. Am Meer stehen Männer, ganz junge und ältere, mit langen Bärten, die uns begrüßen. Als wir an Land sind, erklären sie uns den Grund für ihr gefährliches Aussehen: es sind Studenten amerikanischer Universitäten, die hier in Carlsburg unter Leitung Dr. Oranfelds, des „Schubstuhls Labradors“, wissenschaftlich arbeiten und sich in die Posthofstraße tragen. Sie und die Perren der Publow-Boy-Company haben unendlich viel an sich gefordert.

## Prager Lärm über „Beppelin“

### Nationalistische Erfindungen

Prag, 27. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Die tschechische Presse, auch jene, die gelten den Beppelin beigestimmt, schließt heute gegen sie den Vorwurf, daß das Schiff nicht seinen Weg über die Elbe zu den Ständen überlassen habe. In der tschechischen Presse gebe es gewisse strategische wichtige Punkte, die nicht von einheimischen, noch weniger aber von ausländischen Fliegern überfliegen werden dürfen. Man müsse darüber hüten, daß Kapitän Lehmann trotz dieses Verbotes den Kurs über die Elbe zu den Ständen überlassen habe und dabei bis auf 1200 Meter Höhe heruntergegangen sei.

Die Stände hätten sich zwar gegen die „Besichtigung“ gewehrt, indem sie aus allen Kreisen Rauch aufsteigen ließen, um die Anlagen zu verneinen; doch habe sich der Beppelin dadurch nicht abhalten lassen. Man könne nicht wissen, ob der Beppelin fotografische Aufnahmen gemacht habe.

Der Beppelinflieger hat sich um Aufklärung an den Chef des tschechischen Luftwesens gewandt. Letzterer hat ihm versichert, er finde die Haltung der Presse unangenehm. In dem Bewußtsein der tschechischen Luftwaffe und tschechischen abgeklärten Fliegern seien tschechische tschechischer Fliegerei über Deutschland und tschechischer Fliegerei über die tschechische Luftwaffe ein weiteres gestiftet. Der Beppelinflug wurde rechtig mitgeteilt. Verbotene Zonen gibt es in der tschechischen Luftwaffe nicht, auch Polen und die Elbe-Werte sind keine verbotene Zonen. Der Beppelin wurde fliegen, was er wollte.

Auch die Zeitung der Elbe-Werte erklärte ihrem Berichtsersteller, daß sie nicht im geringsten beunruhigt war und sie keine im Gegenteil, daß es dem Beppelin über Polen gut gefallen habe.

## Zombenleger Wolf sagt aus

Altona, 27. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Am heutigen zweiten Verhandlungstag im Zombenleger-Prozess vor dem Schwurgericht Altona teilte R.M. Graf v. B. mit, daß sein Mandant, der Angeklagte Herbert Wolf, nimmer bereit sei, Aussagen zu machen, ohne dabei seine Solidarität mit den anderen, zum Schwerein einschließenden Angeklagten aufzugeben; er werde seinen Mitangeklagten beistehen.

## Brandstifter in der Mollstraße

Größte Feuer im Hochhaus

Seit mittag lag nach 1 Uhr Brand im Hause Angersburger Straße Nr. 69, dem großen Gebäude zur Zuhörerschaft, ein gewaltiger Dachstuhlbrand, vor. Der Brandstifter der Feuer sind neun waghalsige Berliner Feuerwehre angegriffen. Die Zuhörerschaft, von der Mollstraße bis zur Mollstraße, ist von der Polizei abgesperrt. Der Dachstuhl ist bei Rettungsarbeiten schon völlig zerstört. Die Arbeiter der Feuerwehre befehligen sich zur Zeit daran, die angrenzenden Gebäude, auf der einen Seite die Scala, auf der anderen Seite das große Genotariumsgebäude vor einem Übergefallen zu schützen.

Das Haus Angersburger Str. 69, in dem sich das Restaurant Forster befindet, vor schon nur anderthalb Jahren von einem Dachstuhlbrand heimgefallen worden, der einen Teil des Dachstuhls einäscherte, und der teilweise auf Brandstiftung zurückgeführt wurde. Seit mittag 1 Uhr bemerkten Passanten, daß aus dem Dachstuhl heftige Rauchwolken strömten. Einzigstig liefen aus dem Gebälk bereits die ersten Brandflammen hervor. Der Dachstuhl, der einen Umfang von etwa 800 Quadratmetern hat, fand bereits in vollen Flammen. Eine mehrmalige Leiter wurde in der Substanz eingesetzt, zwei weitere mechanische Leitern von der Angersburger Straße. Mit neun Höhen ging man den Flammen zu Leibe. Das dringende Einsturzgefahr bestand, wurden auch mehrere Rettungswege hinzugelegt, doch hat das Unglück bis 1/2 Uhr keine Beirungen gebracht. Das Feuer ist offensichtlich auf Brandstiftung zurückzuführen, und zwar ist der Brand aufsteigend an drei Stellen gelegt worden.

Damit ist die Einzelhaft der beiden Beppelin gestanden. Auch die anderen Angeklagten werden im Laufe der Zeit die offensiv Unmöglichkeit, im Gefängnis zu verharren, einsehen. R.M. Graf, der gestern noch sofort erklärt hat, seine Mandanten würden sich nicht äußern, erklärt jetzt im Zusammenhang mit den Ausführungen des Grafen von der Goltz, „unter Umständen“, um Befragungen auszuführen, würden seine Mandanten nun aus sprechen.

Es beginnt nunmehr die Vernehmung des Hauptangeklagten Herbert Wolf, der seinerzeit an der deutschen Orange verhaftet wurde.

Der Angeklagte Wolf jagt aus: Im Jahre 1928 wurde ich zum Schlichtungsamt ernannt, um meine außerordentliche Tätigkeit auszuüben. Dabei kam ich in Verbindung mit dem Landvolkswirtschaft, die sich die Verweisung des Vaterlandes an dem Boden des Schollen-Verwaltungsamt vorgenommen hatte. Dieses Schollen-Verwaltungsamt sollte von dem „Schollen“ mit den Methoden der Schollenhaltung erschaffen werden. Wir wurden den Eingriff in die bürokratische Substanz mit legalen Mitteln zu verbinden. Diese Mittel wurden uns aber von unsren Gegnern aus der Hand geschlagen.

Wenn werden wir Amerika sehen? Wir fliegen mit dem einzigen Interesse in einer Höhe von etwa drei Metern sechs lange Stunden über das Meer. Möglich ist es in der ferne vor